

# Volks- & Anzeigebblatt.

Nro. 147. 33. Jahrgang.

Abonnementpreis.  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mk.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.  
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pfg. Anzeiger welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
12 Uhr eintreffen, Anden Aufnahme.

Winnenden, Dienstag, 13. Dezbr. 1881.

## Einladung zum Abonnement

auf das

**Volks- & Anzeigebblatt** Winnenden und Umgegend

mit wöchentlicher Gratisbeilage „Unterhaltungsblatt“

für das Jahr 1882.

Dieses Blatt wurde in der erregten Zeit des Jahres 1848 hier in Winnenden gegründet. Als unstrittig muß hervorgehoben werden, daß diejenige Parthei, die sich heute Volksparthei nennt, am ehesten und mit Opferwilligkeit für das Zustandekommen des Blattes interessirte. Die Redaction wurde anfänglich commissarisch besorgt, ging aber doch bald nach dem Eintritt völliger Reaction mit Beginn der fünfziger Jahre ganz in die Besorgung des unterzeichneten Redacteurs über, der auch von Anfang die Druckerei inne hatte.

Schwere Zeiten giengen indessen vorüber, an denen die Redaction überreichen Antheil hatte, denn die Reaction hat schon in den fünfziger Jahren bewahrheitet, daß ihr auch dieses einfachst ohne Zulassung von irgend freisinnigen Artikeln gehaltene Blatt ein Dorn im Auge war, und strebte nach völliger Unterdrückung. Nur durch die härtesten Entbehrungen und den angestregten Fleiß Seitens des Unterzeichneten konnte die Unterdrückung nicht völlig zur Ausführung gelangen.

Glücklich ist es jetzt bis daher gebracht; vergessen sei das Alte, denn neues Leben sproßt aus den Ruinen!

Die Stadtgemeinde Winnenden zählt gegenwärtig in runder Zahl 3600 Einwohner, die vorherrschend dem Gewerbe-, Handels- und Weingärtnerstand angehören. Die immer gut besuchten Wochenmärkte, und sechs ebenso besuchten Jahrmärkte haben die Stadt- und Landbewohner zu einer ziemlich intimen Freundschaft verflochten. Zu diesem Verkehrsleben trägt zwar dieses „**Volks- & Anzeigebblatt**“, das vielfach auch auf dem Lande gelesen wird, nur einen ganz kleinen Theil bei; können es uns aber nicht ausmalen, wie es wäre, wenn ein derartiges Blatt wieder aufhören würde, und die Einwohner mit ihren Anzeigen wären dadurch genöthigt, sich bei in Waiblingen ausgegebenen „**Kemsthalboten**“ schon wegen des Kostens und des Zeitverlustes zu bedienen. Dieß, und der weitere Umstand, daß die Landbewohner keine größeren Tagesblätter der Kosten und Zeit des Lesens wegen zu Gesicht bekommen, und doch von allem Nothwendigen was zum Fortkommen und Leben gehört unterrichtet werden sollten, brachte längst den Wunsch rege, dem Blatt eine größere Ausdehnung geben zu können. Dieses ist aber bei dem überaus billigen Preise nicht anders möglich, als wenn eine mittelbare Unterstützung sowohl in der Zahl der Abonnenten, als in der vermehrten Zusendung von Anzeigen aller Art, namentlich aber von den zahlreichen Auswanderungs-, Mobilien-, Lebens- und anderen Versicherungs-Agenturen, sowie gebiegenen Aufsätzen eintreten würde.

Man möge uns nicht mißverstehen: Rückwärts in die trübe Zeit wollen wir nicht, denn es ist alles Rückwärts eitel Verlust; ein Stehen, bleiben giebt es nicht; darum wollen wir aus Beidem uns hinauszumwälzen suchen und nur nach dem einzig logischen „**Vorwärts**“ hinwenden. Der Anfang hiezu ist gemacht.

Die Aufnahme von Anzeigen, wenn sie noch zu rechter Zeit einkommen, werden prompt besorgt; den amtlichen Bekanntmachungen sowohl von sämtlichen Staatsstellen als den Gemeinden wird aller Vorschub geleistet.

Im letzten Jahre wurden wir von Freundeshand mehrfach mit populär-naturwissenschaftlichen Aufsätzen unterstützt, derer wir auch ferner gedenken werden, wenn der Wunsch laut werden sollte.

Berichte aus anerkannt reellen, größeren Tagesblätter über Tagesbegebenheiten werden nie Mangel erleiden.

Um die Landbewohner nothdürftig — in Ermanglung anderer Tagesblätter — in den sich ergebenden politischen Begebenheiten auf dem Laufenden zu erhalten, werden wir mitunter auch möglichst gemäßig liberaler Auszüge und glaubwürdige Berichte aufnehmen.

Das Format wird dasselbe bleiben. In soweit Verbesserungen, Geschmackseinrichtungen am Blatt, im Druck etc. vorgenommen werden können werden wir nicht zurück bleiben.

Die Kosten sind:

für auswärts resp. durch die Post bezogen:  
jährlich 4 Mk. 60 Pfg. mit Postzuschlag.  
halbjährlich 2 Mk. 30 Pfg. " "  
vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. " "

für Winnenden vierteljährlich 90 Pfg.  
eine einzelne Nummer 5 Pfg.

Die Bestellung hat in Winnenden bei der Expedition, auswärts bei dem nächsten Postamt oder Postboten zu geschehen.

Hochachtungsvoll

Fr. Feßer, Redacteur und Verleger des „**Volks- & Anzeigebblatt**.“

Winnenden, im Dezember 1881.

Winnenthal.

**Offerte**

auf die sofortige Beifuhr von ca. 70 cbm. Steinen (zu Siferungen) wollen uns binnen 3 Tagen übergeben werden.

K. Oekonomie-Verwaltung  
Auch.

Winnenden.

Hutzuder, Stampfmelis, Fariu, neue Mandeln, Zibeben, Rosinen, Citronat, Orangeat, Zwetschgen, Citronen, Nüsse, alle Sorten reine Gewürze etc.

empfiehlt billigst

G. Gerhardt.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl

**Filz- & Wollhüte**

in den neuesten Façonnen welche zu jedem Preiswerth in nachstehender streng reeller Waare von 2 Mark 50 Pfg. bis zu 6 Mark abgegeben werden.

A. Breitenbach



Winnenden.

Gutes Oberländer  
**Kunstmehl Nro. O**  
wie auch alle andern Sorten empfiehlt  
Wilh. Friedrich, Bäcker.

Winnenden.

Ein Kindertische mit Kanapee hat zu  
verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken  
empfehle mein reichhaltiges Lager in

### Regenschirmen

zu billigen Preisen, sowie

### Kinderspielwaaren

von Holz, Pferde und Wagen, Christ-  
baumgärten und verschiedene Spiele.

Ferd. Fritz.

Winnenden.

**Kunstmehl Nro O,**  
sowie alle andere Sorten Mehl  
und Castor, Erbsen, Linsen  
und Bohnen  
empfehl

R. Gonser, Wittwe.

Winnenden.

Unterzeichneter hat bis Lichtmeß eine  
freundliche Wohnung sammt allen  
Erfordernissen zu vermieten.

Eugen Hauth, Bäcker.

Winnenden.

### Anzeige.

Die Unterzeichnete erlaubt sich, den  
Einwohnern von Winnenden und Um-  
gegend die ergebnste Anzeige zu machen,  
daß sie ihr bisheriges Geschäft, auch  
das Schnürdrehen, in gewohnter Weise  
fortsetzt, sämtliche Artikel und Knöpfe,  
zu herabgesetzten Preisen und bittet um  
geneigte Abnahme.

L. Klein Bortenmachers Wittwe.

Winnenden.

Eine freundliche Wohnung sammt allen  
Erfordernissen hat zu vermieten.

L. Klein's Wittwe.

Nellmersbach.

Unterzeichneter hat

**400 Mark**

Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicher-  
heit auszuleihen.

Jakob Oppenländer.

Winnenden.

### Güter-Verkauf.

Alt Georg Klöpfer, Bäcker hier  
hat folgende Liegenschaft verkauft:

21 a. 24 qm. Acker im Schwaikheimer  
Holz. Anschlag 800 M.  
angekauft um 600 M.

16 a. 25 qm. Acker im Hohengraben.

Anschlag 700 M.  
angef. 705 M.

11 a. 75 qm. Acker im Birken.

Anschlag 660 M.  
angef. 475 M.

19 a. 90 qm. Acker im Adelsbach  
mit Dinkel angeblümt.

Anschlag 580 M.  
angef. 530 M.

16 a. 09 qm. Acker im Stollen  
mit Dinkel angeblümt.

Anschlag 550 M.  
angef. 455 M.

21 a. 08 qm. Baumgut auf dem  
Stöckach. Anschlag 2200 M.  
angef. 2015 M.

16 a. 53 qm. Weinberg im mittlern  
Lauch. Anschlag 1000 M.  
angef. 800 M.

Noch nicht angekauft:

24 a. 14 qm. Baumwiese unter dem  
Waiblingerberg.

Anschlag 2200 M.

21 a. 37 qm. Weinberg und Baum-  
wiese im untern Holzenberg.

Anschlag 1100 M.

und bringt solche nächsten

Samstag den 17. Dezember

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in einmaligen Auf-  
streich, wozu die Liebhaber eingeladen  
werden.

Winnenden.

### Fabrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der  
Friedrich Mahle,  
Schneiders Wtw. hier  
wird die vorhandene Fabrik und zwar:  
Gold und Sil-  
ber, Bücher, viele  
Frauenkleider,  
Leinwand, Küchen-  
geschirr, Schreinwerk worunter ein  
Sopha, Allerlei Hausrath, Feld- und  
Handgeschirr, Vorräthe,  
am nächsten



Donnerstag den 15. d. M.

von Morgens 8 Uhr an  
im Hause des Schuhmacher Weik im  
öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Den 8. Dezbr. 1881.

R. Amtsnotariat  
Dinkelsack.

Hertmannsweiler.

### Pappelstammholz- Verkauf.

Von Seiten der Gemeinde werden  
am Donnerstag den 15. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

4 Stück starke

Pappelstämme

an der Stöckenhofen

Straße im Aufstreich zum Verkauf  
gebracht, wozu Liebhaber eingeladen  
sind.



Gemeinderath.

Der mit der

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart

verbundene

### Kapitalisten-Verein.

Aufruf an die Inhaber 5% Scheine des Vereins zur Umwandlung  
derselben in 4 1/2% Pfandbriefe.

Trotz mehrfacher Bekanntmachungen stehen von unsern auf 1. Juli 1881 zur Umwandlung  
aufgerufenen 5%igen Vereinscheinen derzeit noch ca. M. 600 000 aus, weshalb wir wiederholt zu  
deren Umtausch mit dem Bemerkten auffordern, daß mit dem 31. Dezember d. J. das  
Recht auf Umwandlung und ebenso auch die weitere Verzinsung der  
Scheine aufhört.

Die bis 31. Dezember noch einlaufenden Scheine werden gegen eine Gebühr von 20 Pf.  
und 10 Pf. Reichsstempel, zusammen 30 Pf. per 100 M. Kapital umgewandelt, oder mit den  
laufenden Zinsen und zwar à 5% bis 1. Juli und von da ab à 4 1/2% bis zum Tage der Ein-  
reichung eingelöst; spätere Einreichungen haben nur Anspruch auf Einlösung mit Zinsen à 5%  
bis 1. Juli und 4 1/2% bis 31. Dezbr. 1881. Die Scheine nebst Coupons sind franco einzusenden.

Stuttgart, 26. November 1881.

Die Bankdirektion.



**Einladung zum Abonnement**  
für das 1. Quartal 1882 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung.

Die  
**Dresdner Landwirthschaftliche Presse**

unter Mitredaktion des Herrn J. von Puttkamer,  
ist unter den Oekonomen, Gutsbesitzern und ganz besonders den kleinen Landwirthen eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzt die Interessen der Landwirthschaft.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse erscheint wöchentlich einmal in Gartenlauben-Format und ist vermöge Ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des Landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der Briefkasten der Redaktion, welcher unsern Abonnenten gewissenhafte und erschöpfende Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen ertheilt. Die Bearbeitung dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut.

Das Unterhaltungs-Beiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse — redigirt von Johannes Parten — bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, harmlos gemüthliche Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Die Abonnenten der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einlegung von 4 Abonnements-Quittungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung und vollständig gratis

6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte **Lichtdruck-Photographien** der Königl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten **Metall-Rahmen**. Größe 18/22 Ctm.

1. Die **Sixtinische Madonna** von Raphael.
2. Das **Chocoladenmädchen** von Diotard.
3. Die **Tanzpause** von Banti.
4. **Jäger-Abschied** von Defregger.
5. **Besuch bei der Amme** von Ritscher.
6. **Rinderlust** von Lisch.

Koproduction nach den Originalen.

Diese Prämie repräsentirt einen Werth von 4 Mark.

Probenummern auf Wunsch gratis und franco.

Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die Dresdner Landwirthschaftliche Presse zum Preise von 1 Mark 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1881 Nr. 1295.)

Inserate, die 4gespaltene Zeile á 20 Pf. finden die geeignetste Verbreitung.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum Beginn des Quartals gratis und franco zugestellt.

Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden.  
Zenghausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Terrasse.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Prämie für das Jahr 1882.

Melbourne 1881. — 1. Preis — Silberne Medaille.

**Spielwerke**

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

**Spieldosen**

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle, etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

**J. H. Heller, Bern (Schweiz).**

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

Вундэрбаут анд аунпаф спр  
пудж'ог сиз агуааогз уоа паззаяаидз уоа  
уахпугз уаг ааун уаунноз гсубаг! 000'20  
уоа абуагз ип ахрэгз уахпугф! ас 100

**Echte Kieler Sprotten,**

schöne fette Waare, pr. Kiste, ca. 250 Stk  
à 2,50, zwei Kisten, 1 Postcolli, à 4,50, geg.  
Nachn.

**FR. RIECK jr.,**

Fisch- und Räucherw.

**Eckernförde.**

300 Mk. werden aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

**Sauerkraut** (Filder) ist zu haben.  
Wittwe Schweizer.

Kaiserlich Deutsche Post.



**Norddeutscher Lloyd.**

Postdampfschiffahrt

von

**BREMEN**

**BALTIMORE**

Directe

Billets

**BREMEN**

nach

**NEW-YORK**

nach dem Westen

der Verein. Staaten.

**BREMEN**

**AMERIKA.**

**NEW-ORLEANS**

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Rominger in Stuttgart**

und dessen Agenten

**Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden**

**Louis Höchel junior in Badnang,**

und **Iman. Scheffel in Waiblingen.**

**Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts**

vom 8. Dezember 1881.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack —	Ctr. 425	Säcke —	3801 91
Haber.	Säcke —	Ctr. 549	Säcke 3	3846 15

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen	Ge- fallen.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niederst.
Kernen pr. Ctr.	—	—	11	83	—	—	—	—	33	—
Dinkel " "	9	1	8	94	8	86	—	—	6	9 10 8 60
Haber " "	7	14	7	1	6	97	—	—	18	7 30 6 80
Gemischt " "	—	—	9	58	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	60	2	50	2	40	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	40	3	30	3	15	—	—	—	—
Weizen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	15	3	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	5	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	6	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	60	2	50	2	40	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1	—	—	96	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Stroh nur in Hanfisch und Bogen verkauft.

2 Pfd. Brod 30 Pfg.  
4 Pfd. schw. Brod 48 Pf.  
1 Wecken 57 1/2 Gr. 3 Pf.



## Württemberg.

**Stuttgart, 9. Dez.** Das große Schlachtgemälde „Die Württemberger bei Wörth“ von Prof. Bleibtreu ist laut „Schw. M.“ dieser Tage von Berlin, wo es einige Monate ausgestellt war, wieder hier eingetroffen und von dem hohen Besitzer, Sr. Maj. dem König, auf einen weiteren unbestimmten Zeitraum dem Präsidium des Württ. Kriegerbundes zum Zweck der Ausstellung in weiteren Städten des Landes zu Gunsten der Bundeskasse überlassen worden. Demnächst wird nun dasselbe seine Wanderung antreten und zunächst an den im Juli unterbrochenen Turnus anschließen mit Langenburg, Schrozberg, Mergentheim, Brackenheim, Bietigheim, Baihingen a. G. und Marbach, hierauf, etwa mit Ende des Januar beginnend, wird das Bild in Städten des Donaukreises zur Ausstellung kommen. — Nicht uninteressant dürfte die Nachricht sein, daß während der männliche Stamm Luthers bereits 1720 mit Professor Luther in Leipzig ausstarb, noch ein direkter Nachkomme von Luthers Tochter Anna am Leben ist. Es ist dies, wie die „W. V.-Z.“ meldet, der frühere Hofchauspieler W. Wolters hier selbst.

**Winterbach, O. Schorndorf, 9. Dez.** Heute vollendet Pfarrer Weich's Wittve von Guffenstadt, O. Heidenheim, im hiesigen Asyl ihr „einhundert und erstes“ Lebensjahr. Auch heuer wurde sie von Seiten Ihrer Majestät der Königin, ebenso von der hohen Oberkirchenbehörde durch besondere Geschenke erfreut.

† Wieder sind beim Holzfällen zwei Menschen ums Leben gekommen, und zwar am 6. der Holzmacher Josef Maier von Emerklingen, der eine zahlreiche Familie hinterläßt, und der 63jährige Andreas Häbe von Anhausen, der auch Kinder hinterläßt.

† In Ulm hat sich am 9. d. ein Dekonomiehandwerker des 12. bayer. Infanterieregiments erhängt.

† In Dettingen O. Heidenheim half der ledige Joh. Schiller ein Faß Bier mit ungefähr 60 Liter abladen. Er nahm das Faß allein auf die Achseln, im Hansgang aber sank er plötzlich nieder, Blut strömte aus Mund und Nase, und nach wenigen Sekunden war er eine Leiche. Er war der einzige Sohn einer Wittve, welche er mit seinem Verdienst treulich unterstützte.

Jagdpädter Sch. in Mögglingen O. Gmünd hat am 7. d. 4 Fischeitern erlegt.

**Wien, 9. Dez.** Gestern Abend brach im Ringtheater während der Vorstellung Feuer aus. Das Publikum flüchtete in unbeschreiblicher Verwirrung. Da die Ausgänge nicht genügten, wurde die Rettung mittelst Sprungtüchern und Feuerleitern bewerkstelligt. Bisher wurden 120 anscheinend Ohnmächtige in rauchgeschwärztem Zustande in die nahegelegene Rettungsanstalt verbracht; die meisten derselben dürften todt sein. Wie man hört, ist das Feuer durch eine Spirituslampe auf der Bühne entstanden.

— Das Innere des Ringtheaters ist vollständig niedergebrannt. Bis 2 Uhr Nachts wurden über 150 verkohlte Leichen aufgefunden, viele liegen noch unter den Trümmern begraben. Der Gesamtverlust an Menschenleben wird über 200 geschätzt.

— Nach dem neuesten Bericht dürfte die Zahl der Verunglückten bei dem Ringtheaterbrand vier Hundert übersteigen. Großartige Sammlungen werden veranstaltet. Allgemeine Entrüstung richtet sich gegen die Polizei, welche nicht auf Anzündung der Reserve-Delelampen geachtet und erst, nachdem der Brand eine Stunde gedauert, an Rettung der auf der Gallerie Befindlichen dachte. Der Polizeipräsident hat gänzlich den Kopf verloren.

**London, 10. Dezember.** Heute Vormittag stießen drei Züge auf der Nord-London-Eisenbahn in einer Vorstadt Londons zusammen. Viele Todte, deren Zahl noch ungewiß ist, sind zu beklagen. Bis jetzt sind außerdem 60 Verwundete konstatiert. Das Unglück geschah in einem Tunnel, wodurch die Verwirrung noch entsetzlicher wurde.

### Die Nahrungsmittel für das Volk.

#### XVII. Das Mittagsschläfchen.

Ein altes deutsches Sprichwort sagt: „Nach dem Essen sollst du stehen, oder tausend Schritte gehen!“ Die Gewohnheit indessen hat stark um sich gegriffen, weder zu stehen, noch zu gehen, sondern möglichst gemächlich zu ruhen und wenn's angeht, ein wenig zu schlummern. Der Schlaf gehört nun freilich nicht zu den Nahrungsmitteln und somit könnten wir für jetzt die Frage über das Mittagsschläfchen von uns abweisen; allein, wenn er einen Einfluß hat auf die bessere Verdauung der Speisen,

steht er der Ernährung nahe genug, um über ihn hier ein paar Worte sprechen zu dürfen.

Wir haben es bereits erwähnt, daß Essen und Verdauen auch eine Arbeit ist. Freilich mag es für Viele die liebste und für Manche die einzige Arbeit ihres Lebens sein; aber eine Arbeit ist es jedenfalls für All und Jeden, und es ist wichtig, daß man während derselben Ruhe hat. Wer sich einbildet, fleißig zu sein, wenn er sich nicht Zeit zum Essen nimmt, wer unter starker leiblicher Bewegung sein Mittagsbrod verzehrt, der bringt sich mehr aus als ein. Die Thätigkeit nach außen stört die innere Thätigkeit. Der Schweiß der nach außen tritt, entführt dem Körper Feuchtigkeit, so daß schon der Speichel des Mundes spärlich wird. Dieser aber ist zur Verdauung nothwendig. Es wird wohl schon jeder die Erfahrung gemacht haben, daß man bei großer Ermüdung das Gefühl der Trockenheit im Munde verspürt und ein Stückchen Semmel einem so ausgetrocknet vorkommt, daß es, wie man sich ausdrückt, im Halse stecken bleibt. Wie es mit dem Speichel ist, so ist mit den andern Verdauungsflüssigkeiten und oft fühlt man in solchen Fällen, daß ein Bissen im Magen wie ein Stein liegt, der erst durch einen Trunk aufgeweicht werden müßte.

Es ist daher wichtig, vor dem Essen ein wenig zu ruhen, während desselben nicht andere Arbeiten vorzunehmen und hauptsächlich nach dem Essen den Körper nicht äußerlich anzustrengen. Das Essen ist eine innerliche Arbeit und man soll bei dieser nicht zugleich äußerlich arbeiten. Die Erfahrung werden schon Viele gemacht haben und sie ist von der Wissenschaft bestätigt, daß sich selbst im heißen Sommer kurz nach dem Essen der Schweiß verliert; Beweis genug, daß bei der Thätigkeit der inneren Organe die äußeren ruhen müssen. Es ist also während, vor und nach dem Essen durchaus Ruhe nöthig und diese Ruhe ist es, die uns auch nach Tisch träge macht und die Neigung giebt, ein wenig zu schlummern.

Aber auch nur ein wenig. Selbst diejenigen, die sich daran gewöhnt haben, fühlen es, daß sie mit einem halbständigen Halbschlummer genug haben und daß sie unerquickt sind, wenn sie lange schlafen.

Der Grund hievon ist folgender:

Der Verdauungsprozeß im eigentlichen Sinne geschieht auf chemischem Wege, durch Auflösung der Speisen vermittelt des Magensaftes. Diese Verdauung wird oben befördert durch Bewegungen des Magens, der die Speisen von einer Seite zur andern hinschiebt und sie untereinanderbringt und zu einem Ballen umgestaltet, dessen einzelne Theile verschmolzen sind. Zu diesem ersten Akt der Verdauung ist die Ruhe zuträglich und darum ist der Schlaf während dieser Zeit so süß und angenehm. — Zur weiteren Verdauung jedoch ist eine Energie nöthig, die während des Schlafes nicht vorhanden ist und die, weil sie eben fehlt, den Schlaf unruhig, oder die Verdauung unvollkommen macht.

Wer sich mit vollem Magen Abends zu Bett legt, der wird dies oft empfinden. In der ersten Stunde ist der Schlaf angenehm und ungestört; denn dem ersten Akt der Verdauung ist die äußerliche Ruhe günstig. Sodann aber beginnt der Schlaf gestört zu werden, man hat mit Ermüdung und Verdauungsbeschwerden zu kämpfen und erhebt sich am Morgen aus dem Bett mit Kopfschmerz, belegter Zunge und halbverdorbenem Magen.

Dies wird genügen, um anzudeuten, daß es kein Nachtheil ist, wenn man nach Tisch ein wenig schlummert, daß es aber nachtheilig ist, wenn sich dieser Schlummer lange hinzieht. Schwere im Kopf und übler Geschmack im Munde sind die besten Anzeichen, daß man des Guten zu viel gethan hat und wer diese Empfindungen hat, der thut gut, schnell aufzubrechen, durch ein Glas frisches Wasser sich anzuregen, sich durch Waschen mit sehr kaltem Wasser zu ermuntern. Denn der Moment ist da, wo die Verdauung besser vor sich geht bei der Thätigkeit, als bei der Ruhe, und Jeder, der dies fühlt, betrachte es als eine Aufforderung der Natur, der ihm zuruft: Mensch, du hast genossen und geruht, frisch auf, die Zeit ist da zur Arbeit.

Wer diesem Rufe munter folgt, dessen Thätigkeit wird gedeihen.

#### Briefkasten.

Mehrere Wähler des Herrn Mast haben von ihren Mitbürgern Vieles zu hören. J. B. seine Affaire mit dem Landgericht sei noch nicht ausgetragen, er somit kein unbescholtener Mann, sie bitten daher, den Gegnern mit dem Beweismaterial öffentlich das Maul zu stopfen.

Man spricht, der neu gewählte Gemeinderath Mast könnte auch als solcher zum Waisenrichter erwählt werden; weshalb es von mehreren Bürgern gewünscht wird, zu vernehmen, auf welcher Weise die bekannte letzte Affaire zum Austrag gebracht wurde.